



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

580 (17.12.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-272097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-272097)

Hitlerzeitung

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NORDHESSENS

Ab heute unsere neue Reportage:
Die Helden von "Fort Hessen"
Geschichte einer deutschen Kolonie
im brasilianischen Urwald

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Zentralamt Nr. 354 21. Das "Hitlerzeitung" erscheint 12mal wöchentlich zu 10 Pf. (Trägerlohn). Ausgabe 3 erscheint 1mal (1. 7. 1934 u. 31. 12. 1934). Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Erhöhten sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verändert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beiträge auf allen Wissensgebieten. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.



Anzeigen: Gesamtanfrage: Die Hitlerzeitung, Willmetergasse 10, Mannheim, R. 3, 14/15. Fernsprech-Zentralamt Nr. 354 21. Abonnement: Die Hitlerzeitung, Willmetergasse 10, Mannheim, R. 3, 14/15. Fernsprech-Zentralamt Nr. 354 21. Abonnement: Die Hitlerzeitung, Willmetergasse 10, Mannheim, R. 3, 14/15. Fernsprech-Zentralamt Nr. 354 21.

Früh-Ausgabe A 5. Jahrgang MANNHEIM Nummer 500 Dienstag, 17. Dezember 1935

„Niemals“ - sagt der Negus Kein Frieden gegen die Ehre

Der Kaiser bezeichnet Pariser Abmachung als Verrat an Genf



Kartendarstellung des Friedensvorschlages für Ostafrika
Die französisch-englischen Vorschläge für eine Friedenskonferenz im ostafrikanischen Konflikt sind jetzt veröffentlicht worden. Unsere Karte zeigt die vorgeschlagenen Gebietsänderungen. Mit den senkrechten Strichen ist das von den Italienern besetzte Gebiet bezeichnet, während die waagrechten Striche das Gebiet kennzeichnen, das den Italienern noch außerdem zugesprochen werden soll. Lediglich das jetzt besetzte Gebiet von Aksum soll den Abessinier einen freien Zugang zum Meer mit der bisher in Italienisch-Eritrea gelegenen Hafenstadt Assab erhalten. Das punktierte Gebiet bezeichnet die Siedlungszone, in der Italien eine wirtschaftliche Ausdehnung gewährt werden soll.

Der politische Tag

„Der Dank des Vaterlandes ist ein ewiges Recht.“ — So rief man einst den Frontkämpfern zu, die rings um Deutschland einen unerbittlichen Gürtel zogen, die im unerschütterlichen Stahlgewitter ausblieben, das kein Feind während der 4 1/2 Jahre furchtbaren Weltkrieges den deutschen Heimatboden betreten konnte. Und wie sah jener Dank aus, als die Monarchie zerbrochen war und die Regierung nach Weimarer Kuller das Heft in Händen hielt? — Da war von Dank nicht mehr die Rede. Alle die vielen, die es verstanden hatten, während des ganzen Krieges in der Sicherheit und der Sattigkeit der Etappe sich durchzuschlingeln und die jetzt nach Ende des Krieges die Pflichten, die ihnen die glorreiche Republik bot, besetzt hielten, lachten dem Frontkämpfer ins Gesicht, wenn er seinen wohlverdienten Anspruch auf Entschädigung für seine furchtbaren Kriegsverletzungen geltend machte. Er war in ihren Augen „der Dumme“.

London, 16. Dezember. (H.V.Zunt.)
In der großen Frage „Durchführung der Friedensvorschläge oder nicht“ ist nun die erste Entscheidung gefallen. Der Kaiser von Abessinien hat am Montag in seinem Hauptquartier in Dessie den Vertreter der englischen Nachrichtenagentur Reuters empfangen und ihm erklärt, daß ein Frieden, wie er sich aus der Lalwal-Haarschen Besprechung herausschälte, für ihn unannehmbar sei. Mit sehr großem Geschick ging der Negus auf die schwachen Stellen dieses Friedensvorschlages ein und stellte mit größtem Nachdruck die Tatsache heraus, daß durch dieses „Friedens“-Wert nicht nur ein Verrat an seinem eigenen Volke, sondern auch ein Verrat an Völkerverbund verübt werde.

„Wir wünschen in aller Feierlichkeit und Festigkeit, die sich aus der Lage ergibt, zu erklären, daß unsere Bereitwilligkeit, eine friedliche Lösung des Streitens zu erleichtern, unverändert ist. Aber selbst eine grundsätzliche Annahme der französisch-britischen Vorschläge durch uns würde nicht nur eine Art von Feindschaft gegenüber unserem eigenen Volke, sondern auch ein Verrat am Völkerverbund und an allen Staaten sein, die der Ansicht waren, daß sie von jetzt an zum System der kollektiven Sicherheit Vertrauen haben können. Diese Vorschläge sind in den Augen der Abessinier eine Verneinung und ein Abgehen von den Grundgedanken, auf denen der Völkerverbund aufgebaut ist. Ihre Annahme würde die Abtrennung abessinischer Gebiete und ein Auslösen eines unabhängigen Gebietes und ein Auslösen eines Staates bedeuten, der Abessinien angegriffen hat. Die Vorschläge bedeuten für Abessinien ein Verbot, an der wirtschaftlichen Entwicklung eines Drittels seines Landes frei und erfolgreich teilzunehmen. Sie vertrauen die Entwicklung seinem Feinde an, der praktisch zum zweiten Male versuche, Abessinien zu erobern. Eine Regelung auf der Grundlage des Vorschlages würde eine Belohnung für die angreifende Macht und für die Verletzung internationaler Verpflichtungen bedeuten. Die lebenswichtigen Belange Abessinien werden in Frage gestellt. Diese Tatsache geht für uns jeder anderen Ueberlegung vor.“

Für die Genfer Tagung, die nun über dieses Friedensproblem abstimmen soll, wird diese Antwort ebenfalls entscheidend sein. Schließlich hat es keinen Sinn, über einen Frieden zu diskutieren, der von der einen Seite schon rundweg abgelehnt und von der anderen Seite mit den größten Bedenken und der größten Enttäuschung entgegengenommen wird. Die Frage für Genf kann eigentlich lehr, wenn auf diesem „Friedensvertrag“ überhaupt beharrt werden soll, nur noch lauten: Sanktionen gegen den Negus oder nicht.

Die Erklärung des Negus

Im übrigen gab der Negus dem Reuters-Berichter noch folgende Erläuterungen:

Nun ist der Tag doch gekommen, da der Dank des Vaterlandes ihnen entgegengebracht wird. Allerdings blieb es der Regierung Adolfs Hitlers, des einfachen Frontsoldaten, der am eigenen Körper die furchtbaren Folgen jenes Massenmordes verspüren mußte, vorbehalten, ihnen den schuldigen Dank abzustatten. Mit dem neuen Gesetz über die Frontkämpfer, das die Altersgrenze für alle um 60 und 65 v. J. in ihrer Erwerbsfähigkeit geschädigten Frontkämpfer beseitigt, erfahren sie das Zeichen des Dankes, das sie verdient haben. Sie haben gewartet, unverzagt bis zum heutigen Tag. Sie standen turmhoch über denen, die sie einst durch 13 bittere Jahre verspotteten. Denn sie wußten: einmal wird in diesem Volk ein Mann stehen, der es erfüllt hat, was wir leisten mußten und geleistet haben.

Das zwischen Armeniern und Türken die Beziehungen lange Zeit alles andere als freundschaftlich waren, ist bekannt. Die Armeniermorde, die seit im Jahre 1895 in der ganzen Türkei abspielten und die auch in weiteren Jahren nicht ganz zum Erlöschen kamen, stellen ein erschütterndes Dokument der Spannungen zwischen zwei Volksteilen dar. Auch während des Krieges haben die Türken sehr viel unter der Spionage ihrer Widersacher zu leiden gehabt, und die Armenier wurden nach dem Zusammenbruch des alten osmanischen Reiches gerade von den Armeniern mit herausfordernder Freude empfangen.



Reichsminister Dr. Goebbels beim Fest der Sportpresse
Reichsminister Dr. Goebbels im Gespräch mit dem Reichsportführer v. Tschammer und Osten.

Unter Mustafa Kemal Pascha aber geschah auch hier eine Wandlung. Der gemiale neue Staatslenker der Türkei hat es verstanden, diesen Volksteil so fest in das neue Reich einzubauen, daß die feindseligen Strömungen gerade unter den jüngeren Kreisen immer mehr verschwinden. Alles freut sich der endlich eintretenden Beruhigung, nur die Juden nicht. Wie wäre es auch anders möglich, da dieses Volk ja in der Zerlegung der ganzen Welt seine Hauptaufgabe sieht?

fraglich war, im Tonfilm der ganzen Welt vorzuführen. Der Protest der türkischen Regierung in Washington verhalte wirkungslos.

Da bekam nun dieser Tage der „Dichter“ Werfel eine Antwort auf sein Nachwort von einer Seite, von der er es nie erwartet hatte. Armenische Studenten zündeten im Vorhof der armenischen Kirche zu Istanbul einen Scheiterhaufen an und ließen darauf nicht nur die 40 Tote, sondern auch das Bild des jüdischen „Armenierwohlthäters“ verkohlen. In allen bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprachen kam

zum Ausdruck, daß die Armenier die Juden nur verachten könnten, die immer veruchten, zwischen Armeniern und Türken neue Zwietracht entlammen zu lassen. Das armenische Volk wolle mit den Türken in Frieden leben und lasse sich diesen lang ererbten Frieden niemals mehr durch einen jüdischen Aertreiber föhren.

Diese Antwort ist ebenso klar wie bestimmt. Franz Werfel wird sich wohl oder übel eine passendere Gelegenheit suchen, um sein: Hej jeder draus! festzusetzen.

Schach der Unkritik!

Es ist gut, daß man sich immer von Zeit zu Zeit einmal aus dem täglichen Strom der anstürmenden Ereignisse löst und sich auf eine feste Insel begibt, die einem Ruhe und Mäßigkeit läßt, den eingeschlagenen Weg auf seine Richtung, das Ziel auf seine Klarheit und Reinheit, die Mittel auf ihre Richtigkeit und Brauchbarkeit zu überprüfen. Dies wird umso notwendiger sein, je kühner und umfassender die Aufgaben sind, die man sich gesteckt hat.

Aus dieser Erkenntnis heraus versammelte Reichsminister Pg. Dr. Goebbels am letzten Samstag die Vertreter der Kritiker, jagten wir der kulturpolitischen Schriftleiter aus dem ganzen Reich mit den Präsidenten der Reichskulturkammer, um in eingehender und offener Aussprache die gegenwärtige Situation der Kunstkritik gegenüber dem Kunstschaffen aufzuzeigen. Das Ergebnis dieser Tagung ist weitreichend genug, hier in seinen Grundtendenzen festgehalten zu werden.

Vereits im Jahre 1931 haben wir den ach 10 köpfigen Rat unserer damaligen Wochenzeitung dazu benutzt, dem intellektualistischen, internationalen Kritikergefes die Leviten zu lesen. Wie war es doch? Gab es denn selbstherrlichere Herrschaften als diese Kistlinge der demagogischen Zerlegung und Verneinung! Gab es denn gefährlichere „Persönlichkeiten“ als jene vom „art pour l'art“-Standpunkt besessenen Literaten mit dem bekannten Zeigefinger des Kultur-Oberlehrers!

Stur und unabänderlich huldigte „man“ dem Schema der Kritik: Nach einigen ästhetisierenden Flosteilen kam die Auseinandersetzung mit dem „Formalen“ des betreffenden Ereignisses, um mit einer überliterarischen Wohlmut zum Schluß das Ganze nach den Gesichtspunkten der individualistischen Leistungen zu sezieren.

Kritik war für jene Kritikerpöppe ein gottgewollter Gegenlag zu allen kulturellen Leistungen; der Kritiker war die personifizierte Unschicklichkeit und Ausschließlichkeit, die sich keinem Zweiten gegenüber verantwortlich fühlte. Kritik war die dritte Ebene zwischen Kunst und Volk!

Und doch wußten wir: Jede Kulturepoche hat die Form und Befendheit der Kritik, die ihr gebührt!

In den drei Jahren nationalsozialistischen Kulturaufbaus war es für uns eine der vorbringlichsten, da folgewichtigsten Aufgaben, die Kritik zu läutern. Wir haben versucht, das zu sein, was der Kritiker zu sein hat: Mittler zwischen der Staatspolitik und Weltanschauung im Ausdruck der Kunst und dem Volke. Wir haben gelernt, nicht mehr Privatsmann zu sein. An Stelle des souveränen Kritikers eines verfaulenden Zeit-

Handelsschule
5, 12
0, 1, 5
Maria Siebert
Procher 204 01
Lehranstalt
WAZ
b. Oberprima
ernud 239 21.
onat
1, 9
endsschule
ule
M 4, 10
nstanlten
ees
anstell
hart
es
& HESS
S. TEL. 4211
r, M 7, 29
stanstall
Wolf E73
EES-DIAPOSITIV
ENTWURFE
CHEES
NGER
7146 - 27247
F
CHEES
leger
k Wwe.
3
uf Nr. 260 48
r, D 3, 3
rocher 247 01
andlungen
Söhne
k Götz
Moerfeldstr. 7
rmann
oldstr. 30
uf Nr. 279 26
ndlungen
ich
9
uf 264 38
b
Tel. 402 15/16
RaBo 62 - 64.
chnet
e

Ein Blick in Badens Wirtschaftsleben

Weihnachtsverkäufe — Beweise des Vertrauens — Erfolgreiche Werbung des gesamten Handwerks

In kurzer Zeit geht wiederum ein Jahr deutschen Wirtschaftskampfes zu Ende. Der Winter hat in diesen Tagen bereits mit einer Kälte eingelebt, die Anstrengungen erschwert und damit viele Hände zum Feiern zwingt. So schafft die Dynamik des Wirtschaftsablaufes dauernd wechselnde Verhältnisse der wirtschaftenden Menschen zueinander und zu ihrer Umwelt. Das Wirtschaftsleben ist eben Leben, also keine Maschine, und sei sie noch so konstruiert, sondern es ist etwas organisch Gewachsenes. Soll man nun diesen Organismus nur deshalb nicht organisieren, weil er ein Organismus ist? Das hat wohl auch der schlimmste Liberalist nicht verlangt, noch viel weniger verlangen wir es heute. Nein, wenn etwas das wirtschaftliche Denken des neuen Deutschland von dem des vergangenen unterscheidet, so ist es der Wille, auch die Wirtschaft trotz ihrer mimosenhaften Eigenart der einheitlichen Staatsführung als ein dem gesamten Volke dienendes Glied ein- und unterzuordnen.

Unter den Saisonschwankungen des Jahres übertrifft diejenige der Weihnachtszeit alle anderen an Ausmaß und allgemeiner Bedeutung. Sie macht sich beim Einzelhandel, dem letzten Glied in der Warenverteilung, mit dem Herannahen des Festes in progressiv wachsendem Umfang bemerkbar und brückt sich in einer übernormalen Steigerung des Umsatzes im Dezember aus. In den Krisenjahren 1930 bis 1932 war die Bedeutung des Dezemberumsatzes stark gesunken. Der Verlauf der Weihnachtsgeschäfte in den Jahren 1933 und 1934 brachte eine erhebliche Steigerung des Dezemberumsatzes, mit dem man beim gegenwärtigen Weihnachtsgeschäft schon des kalten und winterlichen Wetters wegen auch rechnen kann.

Der Weihnachtsverkauf

Vor allem bildet der Verkauf des Weihnachtsgeschäfts in den Jahren 1933, 1934 und 1935 den Beweis des Vertrauens, das die Rundschau im Dritten Reich den Fachgeschäften des Einzelhandels entgegenbringt. Und zum ersten Male in dieser Form hat das deutsche Handwerk 1935 eine Weihnachtswerbung eingeleitet mit tieferem Sinn, den leistungsfähigen und zuverlässigen Handwerksbetriebe Arbeit zu geben, und zwar durch den Verkauf von fertigen Gegenständen und durch die Bestellung handwerklicher Leistungen. Liegt es doch im Rahmen des deutschen Aufbauprogramms, wenn wir den heimischen Kleinbetrieb als den Kern des Mittelstandes wieder zu Kräften bringen.

Unsere Wirtschaft steht jeweils am Jahresende im Zeichen widerstrebender Strömungen. Einerseits pflegt das Weihnachtsgeschäft bestimmten Gruppen der Wirtschaft einen jährlich wiederkehrenden Aufschwung zu verleihen. Andererseits aber zwingt die Ungunst der Witterung zur Einstellung und Einschränkung von Anstrengungen. In diesem Augenblick stellt das Winterhilfswerk einen volkswirtschaftlichen Ausgleichsfaktor ersten Ranges dar. Die Verwaltung des W.H.W. ist ein Großarbeitgeber. Wenn wir Bernstein, Spitzen, künstliche Blumen als die von der W.H.W.-Verwaltung bevorzugten Rohstoffe der Abzeichen benennen, so ergibt sich auch sofort Sinn und Zweck dieser ausgleichenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahme: man hat die „vergaessenen Materialien“, die sonst nicht so leicht Anschluss an die allgemeine Konjunktur finden, bevorzugt.

Wird einer Familie mit unzulänglichem Einkommen die Feuerung geliefert, dann ist ein Betrag für die Kleidung der Kinder im Familieneinkommen frei, der sonst nicht aufzubringen wäre. Wenn weiter die Kinder Kleidung erhalten, kann die Mutter einmal an eine Erneuerung des Küchen- und Tischgeschirrs denken, obwohl man sie vielfach nicht zu den Tagesnotwendigkeiten rechnet. Gerade diese Ueberlegung aber ist der Schlüssel zum Ver-

ständnis der wirtschaftlichen Ausgleichsfunktion des W.H.W.

Die öffentlichen Aufträge

Als vor über zwei Jahren die große Arbeitsbeschaffungsaktion der Reichsregierung einsetzte, da spielten Notstandsarbeiten, einfache Straßenbauten und andere Formen der Beschäftigung, die zunächst einmal einen raschen Einsatz von Arbeitskräften verbürgten, eine große Rolle. Diese mehr „zusätzliche“ Beschäftigung hat an Bedeutung verloren. Den öffentlichen Aufträgen werden nicht um ihrer selbst willen vergeben, sondern die Grenzen der Steuerkraft der Bevöl-

kerung und die Grenzen der Verschuldungsfähigkeit des Reiches bilden auch die Grenzen für die Erteilung von Staatsaufträgen. Auf der anderen Seite darf nicht übersehen werden, daß in den ordentlichen Haushalten von Reich, Ländern und allmählich auch von den Gemeinden bei steigendem Steueraufkommen und wachsenden Unterstützungslasten der Spielraum für laufende, gleichsam „normale“ Bau- und Investitionsaufträge der öffentlichen Hand zunimmt. Daher werden mit der einstigen Vollendung unseres Wehrprogramms nicht etwa plötzlich gar keine Staatsaufträge mehr vorliegen. In den Jahren vor der Krise haben die laufenden Aufträge der öffentlichen Hand etwa 25 Prozent des gesamten vorliegenden



Schwimmende Verkaufstraße Nordd. Lloyd (M)
Die Ladenstraße auf dem Schnelldampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd. Sie bietet ebenso wie die Verkaufstraße auf der „Bremen“ die Möglichkeit, in wirksamer Weise für deutsche Wertarbeit zu werben.

Generaleinsatz der HJ für das W.H.W

Sechs Millionen sammeln fünf Tage / Die Winterhilfsaktion der Hitlerjugend

„Wir wollen der ganzen Welt und unserem Volke zeigen, daß wir Deutsche das Wort Gemeinschaft nicht als eine leere Phrase auffassen, sondern daß es für uns wirklich eine innere Verpflichtung enthält.“ Diese Worte, die der Führer anlässlich der Eröffnung des Winterhilfswerks 1935/36 an das deutsche Volk richtete, haben ihren Herzgehenden Ausdruck im „Tag der nationalen Solidarität“ gefunden. Die deutsche Nation hat sich, wie immer, wenn der Ruf des Führers an sie ertönt, in einmütiger Geschlossenheit zur sozialistischen Gemeinschaft bekant und die Opfertat zur Verpflichtung und Ehrenfache eines jeden erhoben.

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes gehört in der Geschichte der Bewegung zu jenen in Ausmaß, innerer Disziplin und weltanschaulich fundierter Haltung revolutionären Schöpfungen, wie sie eben nur ein in seinen ganzen Lebens- und Willensäußerungen geeintes und geehrtetes Volk hervorbringen vermag. Was andere Weltanschauungen nur zum Ideal erklären konnten, oder als Utopie hinstellen, hat die deutsche Volksgemeinschaft für eigenartige Forderung mitgebracht, an dem deutschen Sozialismus zu vollkommener Verwirklichung und reiner Prägnanz.

Wenn die gesamte Hitlerjugend, die sich in ihrer Treue und Liebe zum Führer von niemandem übertreffen läßt, nach seinem Willen in der letzten Woche vor Weihnachten für das Winterhilfswerk einsetzt, so bedeutet dieser Aktion höchste Verpflichtung für jeden einzelnen von uns. Und wenn das Winterhilfswerk, wie der Führer sich ausdrückte, für Nationalsozialisten eine hohe Herzensangelegenheit ist, so trifft das in besonderem Maße für uns, seine junge Gefolgschaft, zu. Mit der gleichen Freude und Hingabe, mit derselben

inneren Begeisterung, mit der wir an alle uns anstellten Aufgaben herangehen, werden wir die Winterhilfsaktion in Anstalt nehmen und erfolgreich zur Durchführung bringen. Millionen Kameraden werden sich in diesen Tagen freudig in den Dienst des größten deutschen Hilfswerks stellen und allen, die diese Jugend mit halbtönen Verblichungen herabzusehen bemüht sind, von neuem den Beweis erbringen, daß unser Bekenntnis zur Gemeinschaft und damit zur Pflicht an der Gemeinschaft kein leeres Phrasenstück ist, sondern eine durchdringende Ueberzeugung herauswachsende Selbstverständlichkeit ist.

Dieser unserer willensmäßigen Haltung zur Seite steht der sinnvolle organisatorische Einsatz aller uns zur Verfügung stehenden probatorischen Mittel, wie Presse, Rundfunk, Film, Bild, Sprechchor, Kantaten und Musikzüge. Den Auftakt am 18. Dezember bildet ein in den Standorten stattfindender Generallauf sämtlicher Ueberungen der Hitlerjugend.

Künftige Tage lang wird die Hitlerjugend trommeln, rufen und werden für eine Aktion, die den Leuten von der Notwendigkeit und der Pflicht des Opfers überzeugen soll. Vom höchsten Führer bis zum jüngsten Junge besteht uns alle ein Wunsch, ein Wille: Helfen! Die Kameradschaft, die wir als das Fundament unserer Organisation erkennen, wollen wir hinausragen in das letzte Dorf, in den letzten Winkel, überall hin, wo ein Volksgenosse sich in Not befindet. Wir handeln damit im Geiste der nationalsozialistischen Bewegung und gemäß der Sinnhaftigkeit unserer Zeit, die den einzelnen nur noch nach seiner Bereitschaft im Dienst an der deutschen Gemeinschaft bewertet.

Austragsbestandes ausgemacht. Sobald einmal die öffentlichen Körperschaften wieder in ein volles beratendes Auftragsprogramm hineingewachsen sind, wird also die Wirtschaft einen nicht unerheblichen Beschäftigungsrückhalt finden.

Bau von Wohnungen

Eine weitere Konjunkturreferve liegt im Baumarkt. Es sind in den letzten Jahren nicht so viele Wohnungen gebaut, als Ehren geschlossen worden. Vor allem haben wir unsere Wohnungswirtschaft geändert. Es verschwindet nicht nur langsam die Repräsentationswohnungen der ehemaligen ausgesprochenen bürgerlichen Zeit, sondern Auto und gestiegene Leistung der Reichsbahn im Nahverkehr machen es uns zunehmend möglich, „draußen“ zu wohnen. Die erforderlichen Wohnungen können gebaut werden, sobald der allgemeine Kapitalmarkt die Vergabe von ausreichenden und billigen Darlehen gestattet und dann die allgemeine Einkommensentwicklung ein: ausreichenden Zahl von Ehepaaren das Bezahlen angemessener Mieten ermöglicht. Nebenbei heißt es mit dem Verkehr zu wachen. Rein sachlich gesehen, ist die Ausschließung entlegener Wirtschaftsgebiete durch Straßenausbau und Motorisierung noch nicht beendet. Aber auch hier müssen entsprechende Kapitalien bereitstehen, muß der allgemeine Einkommenstand für eine Benutzung der zu schaffenden Anlagen Gewähr leisten. Boraus sich ergibt, daß die vorhandenen Konjunkturreferven keine gebrauchten Tauben sind, die der deutschen Wirtschaft in den Mund fliegen, sondern es eines Höchstmaßes an wirtschaftspolitischer Kunst bedarf, im gegebenen Augenblick die vorhandenen Reserven fruchtbar zu machen. Auch hier entscheidet Führung und Disziplin!

Höherer Produktionsumfang

Bekanntlich hat zum ersten Male nach dem Bericht des Instituts für Konjunkturforschung seit Beginn des Aufschwungs der Produktionsumfang im September 1935 den Vorkrisenstand des Jahres 1928 überschritten. Wer hätte noch vor zwei, drei Jahren das Ergebnis zu hoffen gewagt, welches jetzt konstatiert werden kann! Nun gilt es, die Erfolge zu sichern und auszubauen, besonders von dem Optimum in der Ausnützung unserer wirtschaftlichen Kräfte auszugehen. Wir wissen: es bedarf auf benachteiligten Gebieten der Sozial-, Wirtschafts- und Finanzpolitik der Anwendung immer differenzierterer Methoden. Eine gedankliche Ueberbrückung bräde Rückschlaggefahr. Und was bisher schon erreicht wurde, ist so enorm, daß es nicht verantwortet werden könnte, diese Erfolge aufs Spiel zu setzen.

Zweifellos ist das Ziel unserer Finanzpolitik, baldmöglichst dahin zu kommen, alle öffentlichen Aufgaben im Rahmen eines ausgeglichenen Etats zu bestreiten. Das Ziel der Kapitalmarktpolitik besteht dann unter Zuhilfenahme der Sparkraft des deutschen Volkes die aufgelaufenen schwebenden Schulden in langfristige Anleihen zu konsolidieren. Solange die Reichsbank mit der Durchführung dieses Zieles beauftragt ist, müssen andere Aufgaben und Wünsche an den Kapitalmarkt zurücktreten. Dieser Sachverhalt bedingt Disziplin in der Ausübung gewisser Pläne. Nur in diesem Rahmen läßt sich für die nächsten Jahre staatliche und auch private unternehmerische Wirtschaftspolitik betreiben.

Hans Endres.

1200-Jahrfeier der Stadt Mosbach

Mosbach, 17. Dez. Im kommenden Jahr 1936 sind 1200 Jahre vergangen, seit mit der Gründung des Klosters Mosbach der Grundstein zu unserer heutigen Stadt gelegt wurde. Das kommende Jahr soll daher im Zeichen der Stadtjubiläum stehen. Dabei ist nicht nur eine einjährige große Jubiläumsvorstellung angedacht, sondern es ist beabsichtigt, über das ganze Jahr verteilt eine Anzahl von Veranstaltungen abzuhalten, die zahlreiche Personen von auswärts nach Mosbach ziehen sollen. Das endgültige Programm für das Jahr 1936 soll demnächst aufgestellt werden.

3 1/3

Die neue Appell

Im runden Großformat!
Genuß „in vollen Zügen“!

Appell
erfüllt 3 Räucher-Wirerke:
1 Licht bulgarisch-macedonisch
2 Rundes Großformat ohne Filter
1 Voll-Aroma durch Spezialfrischpackung

MARTIN BRINKMANN A.G. ZIGARETTENFABRIK BREMEN

Aberglaube

Mein Freund ist abergläubisch. So sehr, daß es selbst einen karnibalistischen Pantuneger erbarmen mußte.

Sieht er morgens auf aus der wohligh durchwärmten Bettstatt, dann hubt er vorschriftsmäßig mit dem rechten Bein zuerst auf den... (Text continues with a humorous account of superstitions and a man's behavior).

Nebrigens ist er unheilbar erkrankt, mein Freund. Er spazierte vorgestern über den Ring... (Text continues with more humorous observations).

Wohnungsfürsorgemaßnahmen auch für Angehörige der Luftwaffe. In einem Rundschreiben des Reichsministeriums vom 14. September 1935 war festgesetzt worden, daß an der Reichsbediensteten-Wohnungsfürsorge die Reichshoheitsbediensteten, die Angehörigen der Wehrmacht (Heer und Marine) und die Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes teilzunehmen, und daß infolgedessen die Ueberlassung von Staatsbedienstetenwohnungen an diese Personengruppen unter Beibehaltung der Einkommenszulassung zulässig ist.

Weihnachts-Liebesgaben erhöhen die Festfreude durch das Drumwiffen, einem anderen Menschen etwas Gutes getan zu haben. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes erwartet den Beweis der Verbundenheit mit unseren bedürftigen Volksgenossen, ganz besonders zum Weihnachtsfest, dem Fest der Liebe!

Die Mannheimer im Urteil der Jahrhunderte

Ein aufschlußreicher Gang durch die Geschichte unserer Stadt — Von Dr. Karl Kollnig

2. Fortsetzung

Falsche und richtige Beobachtungen

Wie sich falsche und richtige Beobachtungen mischen, zeigt ein Vergleich des Mannheimers mit dem Baber:

Der Mannheimer ist: höflich, einschmeichelnd, faßlich, weiblich, weiblich, munter, leichtsinnig, er lächelt und spöttelt gern.

Der Baber ist: rauh und grob, auftrichtig, fest und männlich, träge und schwerfällig, schimpft gern.

In dem Mannheimer sehen sich die pfälzischen Anlagen des kleinen Kerns der Bevölkerung

Seite zu ergreifen, großer Hang zum Vergnügen und eine ziemliche Gabe Reichtum machen den Pfälzer im ganzen genommen vielleicht am meisten unter den Deutschen keinem gallischen Nachbar ähnlich. Diese Naturanlage, genährt und zum Teil verfeinert durch einen weiland luxuriösen Hof, der einzig schöne Kunst bis zum höchsten Grad begünstigt, vereint mit den glücklichen Eigenschaften eines herrlichen Landes, es wird allerdings auch scharfe Kritik an dem Luxus geübt: „Der Luxus der niederen Stände steigt eher als zu fallen. Die öffentlichen Vergnügungsorte werden zahlreicher als je delucht und alles tummelt sich in dem lustigen

lunde Farbe.“ Bei allen Urteilen greifen wir nur das heraus, was die Beobachtung, den Mannheimer selbst betrifft, lassen also beiseite, was über die Stadt selbst gesagt wurde, wie etwa von Goethe in Hermann und Dorothea und in Wilhelm Meister.

Es dauert schon einige Zeit, bis wir wieder auf ein Urteil über die Mannheimer stoßen, erst eigentlich in der Wäzzeit der Residenz, als Kurfürst Karl Theodor seinen üppigen und glanzvollen Hof hier hielt. Der schwäbische Dichter Schubart fand 1773 in Mannheim „den deutschen Zinn so von französischen Bräuben überdeckt, daß man die Pfälzer ebenso leicht für eine Kolonie Franzosen als von deutschen Provinzialen halten konnte... Ueberall wo ich hinkam, sprach man die Ralsenprache, drückte das Deutsche nur halb und kraftlos aus. Die Toilette der Herren und Damen glänzte von französischen Bändern und deutsche Wörter wurden meist als gotthinder Hausratz weggeschützt.“

„Das Frauzenimmer ist schön“

In den Bemerkungen eines Reisenden durch Deutschland, Frankreich, England und Holland in Briefen an seine Freunde“ wurden 1775 die Mannheimer bezeichnet als „Leute von einiger Erziehung, zeigen viel Lebensart in einem ziemlich freien Umgang, bei dem man sich keine große Gewalt antut.“ „Es wird sehr viel Französisch gesprochen, das Frauzenimmer ist schön von Gesicht, mehrenteils blond, gut gekleidet und wohl gewachsen und verschönert sich noch mehr durch gut gewählte Kleidung.“ Auch Caspar Risbeck muß in seinen Briefen eines reisenden Franzosen über Deutschland an seinen Bruder zu Paris 1783 geschrieben: „Das Frauzenimmer dieser Stadt ist artig und reizend.“ Doch prangert er die Einflüsse des Hoflebens an, wenn er schreibt: „Auch die Bolu ist durch das Beispiel der Großen bis in die Winkel der geringsten Bürger ausgebreitet worden.“ Und eine Bürgerfrau meint: er, halte es für unartig, ihrem Mann getreu zu sein. Auch herrsche hier der Hang zur Kleiderpracht.“ Ueberhaupt sind die Mannheimer das eitelste Völkchen unter der Sonne.“

Das gefällige Leben Mannheims verlor schließlich doch seinen Hang zum Großartigen, gewannen mehr Schüchtheit. Im Jahre 1812 hören wir über Mannheim: „Der gemischte französische und deutsche Ton, der in den Gesellschaften herrscht, ist für den Fremden sehr angenehm. Ueberall herrschen Anstand, Sitlichkeit und ein gewisses joviales ungeniertes Wesen, was erstaunend bezaubert.“ Die Einfachheit wird gelobt: „Niemand trägt kostbare Ränne, Kolliers, Ohringen. Alles geht einfach und peinlich, die Haare ohne allen Schmuck niedlich geflochten.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Arbeitsdienst stellt aus

Kürzlich berichteten wir über das Leben und Treiben unserer Arbeitsdienstmänner an den langen Winterabenden. Nun wird am Mittwochabend 20 Uhr in den Casino-Sälen eine Kunstausstellung eröffnet, in der all das gezeigt wird, was Fleiß und Liebe an diesen Abenden schaffen. Unsere Arbeitsdienstmänner haben ihre freien Stunden dem großen sozialistischen Hilfswerk des deutschen Volkes, dem WWH, gewidmet. Möge ein reger Besuch dieser Ausstellung zeigen, daß die Mannheimer Bevölkerung dieses Opfer zu schätzen und zu würdigen weiß.

Zu Weihnacht unsere Liebesgaben, daß alle Weihnachtsfreude haben. Liebesgabenammlung des Winterhilfswerkes.



Lithogr. von Derry

Der Mannheimer Freihafen um 1840

HIS-Bildstock

unter dem Einfluß des Landes, in dem die Stadt liegt, durch Unbeständigkeit, freitlustiges Temperament, die Heiterkeit, die hier genannt sind, werden zweifellos zum fränkischen, zum pfälzischen Wesen.

Deutschler noch erkannte der unbekante Verfasser des Wäzleins „Die Lage Mannheims am Ende des 18. Jahrhunderts“ (1798) die Mannheimer Art als typisch pfälzisch, wenn er schreibt: „Lebhaftigkeit, eine gewisse Gewandtheit, sich in allen Lebenslagen bald zurecht zu finden und auch Kleinigkeiten auf der vorteilhaftesten

Wirbel so unbedungen herum, als leben wir schon in den Zeiten zum ewigen Frieden.“

Das nächste Urteil, das uns über die Entwicklung des Mannheimer Volkscharakters Aufschluß gibt, finden wir in der „Historie, politischen Skizze von Mannheim“ von Friedrich (1807), der von dem „klassischen, regen, gewandten Geist des Bewohners spricht. Mannheim stand damals noch im Ruf antiker Geistesfreiheit, getragen von einer aristokratischen Schicht früherer Hofbeamtenfamilien, obgleich der Hof längst weggezogen war.

„Mannheim — nichts als Mannheim“

Von der Liebe des Mannheimers zu seiner Stadt spricht wieder ein Gutachten aus dem Jahre 1804, wo es heißt: „Mannheim, nichts als Mannheim, ist das Symbol seiner Bürger und ich liebe sie darum. Zeige man einem Mannheimer das prächtige Palais mit allen seinen Schöpfungen und Sammlungen Napoleons, das unermeßliche London mit seiner reizenden oder üppigen Umgebung, Wien, Berlin, er wird wohl einsehen, das Vorkügliche überaus bemerken und bewundern, dennoch aber ausrufen: „es ist eben nur ein Paiz und ein Mannem“. Und von dem hohen Ranksinn seiner Bevölkerung, den wir früher schon erwähnt fanden, hören wir in einem Schreiben der Stadt an Island 1804 die bezeichnenden Worte: „Bringen Sie uns die schönen Tage zurück, wo reiner Ranksinn auch bei der letzten Klasse der Mannheimer war.“

So sind doch immer deutlicher einige die lebende Züge des Mannheimers erkennbar und in den Urteilen der Zeitgenossen auch richtig erkannt, so die Liebe zum Theater,

zur Stadt selbst, das pfälzische Temperament, der Frohsinn.

„Sie haben eine gesunde Farbe“

Ein dritter Aufsatz sollte, 1697 von Kurfürst Johann Philipp erlassen, der Stadt wieder Leben und Bewohner bringen. Wieder sog ein duntres Gemisch in Mannheims Mauern ein, doch mögen auch einige alteingesessene Mannheimer Familien wieder zurückgefunden haben. Ein Urteil über die Bevölkerung war dabei 1697, als ein Franzose durch die Stadt kam, noch nicht möglich, da „die Häuser der Stadt und die Gasse nur angefangen sind.“ Erst Montesquieu hinterließ uns aus dem Jahre 1729 einige Bemerkungen über die Mannheimer, die damals schon Residenzler geworden waren. Er schreibt: „Die Stadt ist niedrig gelegen, und steht sozusagen gleichsam in einem Sumpf. Darum behaupten die Heilbederger, die Luft in Mannheim sei schlecht. Aber nach den Geschichten der Mannheimer zu urteilen, ist dies nicht der Fall. Sie haben eine ge-

Einweichen der Wäsche und Weichmachen des Wassers ist zweierlei!



Das Einweichen der Wäsche hat den Zweck, Schmutz und Flecke zu lockern und so das nachfolgende Waschen zu erleichtern!



Das Weichmachen des Wassers dient dazu, das harte Kochwasser in weiches Wasser umzuwandeln; dadurch werden Waschkraft und Schaumbildung der Lauge wesentlich erhöht!

Für beide Zwecke das rechte ist: Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

H 1043

Wochentag

der Strafen...

neuen wende...

umlung an die...

umlichen grüde...

einfaß der Ju...

Arbeitsdien...

werden

Arbeitsdien...

Bewegung

eine Anordn...



Kommt er auch schwer zum Portemonnaie...

Der „Silberne“ in Ludwigshafen...

Jeder Tag bringt uns dem schönsten deutlichen Feste näher...

In herrlichem Lichterglanz erstreckt die Stadt im Schöne mehrerer Scheinwerfer...

Wie am letzten Wochenende, so waren auch diesmal der Samstag und Sonntag wieder an Beronhaltungen reich.

Aus Friedrichsfeld

Die diesjährige Weihnachtsfeier der Partei wird am Sonntag, 22. Dezember, abends 7 Uhr...

Der nächste Kameradschaftsabend der Politischen Leiter findet am Samstag, 20. Dezember...

Kameradschaftsabend des Deutschen Roten Kreuzes...

Der nächste Kameradschaftsabend der Politischen Leiter findet am Samstag, 20. Dezember...

Kameradschaftsabend des Deutschen Roten Kreuzes...

Der nächste Kameradschaftsabend der Politischen Leiter findet am Samstag, 20. Dezember...

Kameradschaftsabend des Deutschen Roten Kreuzes...

Der nächste Kameradschaftsabend der Politischen Leiter findet am Samstag, 20. Dezember...

Kameradschaftsabend des Deutschen Roten Kreuzes...

Der nächste Kameradschaftsabend der Politischen Leiter findet am Samstag, 20. Dezember...

Kameradschaftsabend des Deutschen Roten Kreuzes...

Der nächste Kameradschaftsabend der Politischen Leiter findet am Samstag, 20. Dezember...

Kameradschaftsabend des Deutschen Roten Kreuzes...

Der nächste Kameradschaftsabend der Politischen Leiter findet am Samstag, 20. Dezember...

Was Sandhofen zu berichten weiß

Die Holzschläger bei der Arbeit / Was die Tabakpflanzerschaft erzielte

Nun gehört auch der „Silberne Sonntag“ der Vergangenheit an. Das Einkaufsgeschäft hat auch hier die Wünsche der Lieben zu erfüllen.

Setzt ist auch die Zeit, wo unsere Holzschläger in der Frühe des Tages in den Wald ziehen, um mit der Durchforstung zu beginnen.

Gefallen (übrigens geht man in Sandhofen schon seit Jahrzehnten auf den Holzschlag über die Wintermonate und unsere Alten erzählen oft freudigst von dieser Zeit).

Bei der Tabak-Hauptgut-Verkaufsfestigung in Schweigingen erzielte die diesjährige Pflanzerschaft in der Gruppe A 30,45 bis 52,25 Hauptgut hell, in der Gruppe B Hauptgut dunkel 45,10 bis 46,45 und leicht verbagelt 46,45 RM pro Zentner.

Schuppen in Altlußheim abgebrannt

Von kleinen Kindern angezündet / Der Schaden durch Versicherung gedeckt

Am Samstagabend gegen 9.30 Uhr wurde unsere Bevölkerung durch Feueralarm in Aufregung gebracht. Bei Luowia Holzinger in der Schulstraße war Feuer in einem Schuppen ausgebrochen.

sehr gut I und ein Stamm 1, 3 jung, sehr gut—Plankstadt: Ott für Rhodeländer, Bahn gut, 2 Hennen sehr gut I und gut.

Großer Rdf-Parcett-Abend

Am Samstag, 25. Januar 1936, findet im „Falken“-Saal ein großer Rdf-Parcett-Abend statt.

Aus Weinheim

Der Silberne Sonntag. Der vergangene Sonntag brachte ein zahlreiches lauffestes Publikum von hier und den Orten der Umgebung auf die Meise.

Schi-Sportler. Vom Winterportgelände auf der Tromm werden 8-10 Zentimeter Schnee gemeldet.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Donnerstag, 19. Dez., findet um 20.15 Uhr im Schafgetreueraum der Kreisleitung eine Sitzung statt.

NSD Kreisamtsleitung

Dienstag, 17. Dez., 20.15 Uhr, im großen Saal des Volkshauses Schullunastadend.

Politische Leiter

Waldhof. Zur Beantragung des Mitgliedsbuches reichen die Paa. mit den Anlagendaten...

Strohmart. Bis spätestens 20. Dez. 1935 sind sämtliche Beiträge zu entrichten.

Rheinau. 17. Dez., 8.30 Uhr, 20. Sitzung der Bloß- und Hausleiter im Lokal Stürzel, Pflanzberg.

Rheinau. 18. Dez., 20.30 Uhr, im „Eobischen Hof“ Mitgliederversammlung.

Strohmart. Die für Donnerstag angelegte Dienststunde fällt aus und findet dafür am Freitag, 20. Dez., statt.

Reckardt-Ost. 18. Dez., 20.15 Uhr, Appell sämtlicher Pol. Leiter im Lokal „Luracher Hof“.

Reckardt-Ost. 18. Dez., 20.15 Uhr, in der Pflanzersinnung, s. 6, 49, Mitgliederversammlung.

Rheinau. 19. Dez., 8.30 Uhr, Sitzung der Bloß- und Hausleiter der Zelle III in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe.

NS-Frauenchaft

Waldhof. 17. Dez., 15.30 Uhr, Besprechung der Ortsgruppenleiterinnen von Stadt und Land in L 4 Nr. 15, Zimmer 11, 4. Stock.

Waldhof. 18. Dez., 20 Uhr, Abendsfeier im Heim. Die Frauen vom Dorf kommen um 19.30 Uhr.

am 17. Dez., 19 Uhr, in der „Konfordia“, Langstraße 36, ab.

Gumboldt. 18. Dez., 20 Uhr, Heimabend in der „Konfordia“, Langstraße 36.

Langbühl. Die Rastferrerninnen rechnen am 18. Dez. zwischen 17 und 18 Uhr in H 5, 5 ab.

H3

Def. 1/171. Die Gefolgschaft I tritt am Mittwoch im Winterdienstauszug mit Wähe auf dem Zeughausplatz an.

Fluggefolgschaft 171. Die Fluggefolgschaft tritt nicht am Dienstag, sondern am Freitag, 20. Dezember, 19.45 Uhr, auf dem Zeughausplatz zum öffentlichen Heimabend an.

D3

Stamm 2/171. Zur Frühjahrsübung der H3 im Arbeitsdienst treten alle Punkte des Stammes, welche Winterdienst leisten, sämtliche Führer und die Führer des Jungabteils.

HbW

Deutsches Gd und Strohmart. 17. Dez., 20 Uhr, zum Gruppenappell in der Schulturnhalle antreten.

Untergruppen 171. Berichterstattung, 20. Dez., 20 Uhr, Bericht auf dem Untergruppen in N 2, 4.

Untergruppen 171. Organisation. Bis 19. Dez. müssen alle Wädel für die Sonderausbildung gemeldet sein.

Sport. Mittwoch, 19.30 Uhr, Turnen für die Sportwartinnen in der Turnhalle. Teilnahme Pflicht.

Reckardt-Ost. Wädelerschaft I u. 2. Dienstag, 20. Dez., Heimabend.

Schwägerlingstraße u. Rinkenof. 17. Dez., 19.30 Uhr, rechnen sämtliche Führerinnen die Wädel-Reisezeichen.

Waldhof. 17. Dez., 20.30 Uhr, Abendsfeier im „Wädel“.

H3W

Gruppe Rheinlauer. Dienstag, 17. Dez., antreten um 5.30 Uhr, sämtlicher Wädel und Führerinnen auf dem K-5-Schulplatz.

dem K-5-Schulplatz, 20. Pfa. mitbringen. Ring I Wädel, Mittwoch, 18. Dez., treten alle Wädel um 19 Uhr auf dem K-5-Schulplatz an.

Untergruppen 171. Berichterstattung, 20. Dez., 20 Uhr, Bericht auf dem Untergruppen in N 2, 4.

Untergruppen 171. Organisation. Bis 19. Dez. müssen alle Wädel für die Sonderausbildung gemeldet sein.

Sport. Mittwoch, 19.30 Uhr, Turnen für die Sportwartinnen in der Turnhalle. Teilnahme Pflicht.

Reckardt-Ost. Wädelerschaft I u. 2. Dienstag, 20. Dez., Heimabend.

Waldhof. 17. Dez., 20.30 Uhr, Abendsfeier im „Wädel“.

Gruppe Rheinlauer. Dienstag, 17. Dez., antreten um 5.30 Uhr, sämtlicher Wädel und Führerinnen auf dem K-5-Schulplatz.

Untergruppen 171. Berichterstattung, 20. Dez., 20 Uhr, Bericht auf dem Untergruppen in N 2, 4.

Untergruppen 171. Organisation. Bis 19. Dez. müssen alle Wädel für die Sonderausbildung gemeldet sein.

Sport. Mittwoch, 19.30 Uhr, Turnen für die Sportwartinnen in der Turnhalle. Teilnahme Pflicht.

Reckardt-Ost. Wädelerschaft I u. 2. Dienstag, 20. Dez., Heimabend.

Waldhof. 17. Dez., 20.30 Uhr, Abendsfeier im „Wädel“.

Gruppe Rheinlauer. Dienstag, 17. Dez., antreten um 5.30 Uhr, sämtlicher Wädel und Führerinnen auf dem K-5-Schulplatz.

Untergruppen 171. Berichterstattung, 20. Dez., 20 Uhr, Bericht auf dem Untergruppen in N 2, 4.

Untergruppen 171. Organisation. Bis 19. Dez. müssen alle Wädel für die Sonderausbildung gemeldet sein.

Don Chamoni bis Garmisch / Die Geschichte der Olympischen Winterspiele

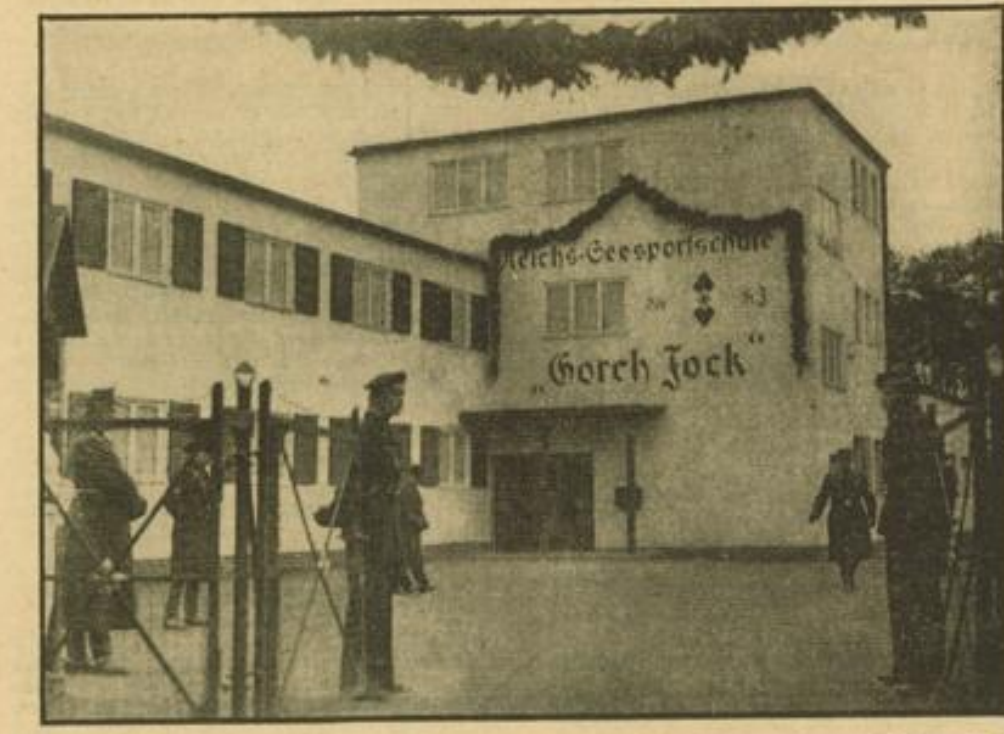
Die Olympischen Winterspiele sind viel länger datums als die Hauptspiele im Sommer. Sie sind erst zehn Jahre alt und wurden im Jahre 1924, als die VIII. Sommer Spiele in Paris stattfanden, und auch nur provisorisch in dem französischen Winterort Chamoni durchgeführt.

nordamerikanischen Lake Placid sind eine Angelegenheit vieljähriger Verhandlungen. So groß und einseitig lebte Monate später die Sommer Spiele in Los Angeles aufgezogen waren — in Lake Placid war von umständlichen Vorbereitungen nichts zu hören.

Und nun Garmisch-Partenkirchen Vom 6. bis 16. Februar 1936 führt Deutschland die IV. Winterspiele durch. Wohl noch nie in der Geschichte der Olympischen Winterspiele sind derart gewaltige Anstrengungen für die Durchführung der Spiele gemacht worden.

Chamoni 1924

Um es vorweg zu sagen: Der erste Versuch gelang glänzend. Die Wettbewerbe von zwölf Nationen waren 1924 in Chamoni der Welt in St. Moritz, das riesige Anstrengungen für die Durchführung der II. Winterspiele gemacht hat.



Einweihung der HJ-Schule „Gorch Fock“ Unser Bild zeigt das Gebäude der jetzt eingeweihten Reichs-Seesportschule der HJ „Gorch Fock“ in Prieros bei Königswusterhausen.

Die Programme für die Winterspiele

Das Programm für die Eröffnung der 4. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen am 6. Februar wird noch vor Weihnachten in den Dandel kommen.

Alle Programme für die Winterspiele werden in deutscher, englischer und französischer Sprache grundsätzlich vollständig gehalten sein. Sie enthalten die Wettprogrammliste nicht nur für den betreffenden Tag, sondern auch bereits für den kommenden Tag, und zwar in Form von Fahnenlisten, so daß die ausländischen Besucher mit einem Griff das finden, was für ihre Nation wichtig ist.

tionen, gleichzeitig Angaben, wann die Nationen zum ersten Male an den Olympischen Winterspielen teilgenommen haben, das Abschneiden bei den Winterspielen 1932 in Lake Placid sowie die Teilnehmerzahlen 1932 und 1936 in Garmisch.

Kartenbestellungen für die Winterspiele

Sämtliche Besucher der 4. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen, die dem Organisations-Komitee Kartenbestellungen aufgegeben haben, werden dringend ersucht, die für die Bestellung in Frage kommenden Beiträge nicht eher zu überweisen, bis sie vom Organisations-Komitee eine Benachrichtigung über die Abrechnung der Plätze erhalten haben.

Olympia-Abfahrtsstrecken gesperrt

Die drei Olympia-Abfahrtsstrecken im Kreuzgebirge, die für die Winterspiele vorgesehen sind, sind ab 14. Dezember polizeilich gesperrt. Diese Maßnahme wurde getroffen, um zu vermeiden, daß die Strecken durch Ueberbeanspruchung Schaden erleiden.

Olympiakämpfe der Schwerathleten der Pfalz

An fünf Orten der Pfalz wurden ausgezeichnete Leistungen geboten

Die pfälzischen Ringer und Gewichtheber bestritten am Wochenende an fünf Orten — Lamböheim, Egersheim, Friesenheim, Rheingönheim und Schifferstadt — Olympia-Ausscheidungskämpfe, bei denen jeweils die drei Besten ermittelt wurden, die an den Gau-Turnieren teilnahmeberechtigt sind.

Friesenheim: Ringen (Mittelgewicht) 1. Daloby (Oppau), 2. Abel (Ludwigshafen), 3. Groß (Ludwigshafen); Gewichtheben (Mittelgewicht): 1. Dillinger (ZSB Altrip) 585 Pfund, 2. Deutsch (Eiche Friesenheim) 570 Pfund, 3. Seig (Grünstadt) 550 Pfund.

1928 in St. Moritz

Im Jahre 1928 — es ist das Jahr der Amsterdamer Olympiade — versammeln sich die Wintersportler der Welt in St. Moritz, das riesige Anstrengungen für die Durchführung der II. Winterspiele gemacht hat. Allein für den Bau der großen Olympiastadion wurde eine Viertelmillion Schweizer Franken aufgewendet.

Viel Schatten in Lake Placid

Die III. Winterspiele im Jahre 1932 im

Soen Hedim beim Olympia

Der Erforscher Zentralasiens, Dr. Sven Hedim, hat sich bereit erklärt, in Verbindung mit den Olympischen Spielen, etwa in der Aula der Universität Berlin, an der er früher als Student weilte, einen Vortrag und außerdem im Olympischen Stadion selber eine kurze Ansprache zu halten.

Pariser Eishockeysteg in Budapest

Die Pariser Eishockeymannschaft „Francais Volants“ spielte, von Wien kommend, wo sie mit wechselndem Erfolgs gekämpft hatte, in Budapest gegen den HK Ungarns stärkste Eishockeymannschaft.

Neuer Schwimms-Rekord

An der Besetzung Stöck, Köpfer und Pfau stellte die Frauen-Staffel des ZB 04 Göppingen in Reutlinger Hallenbad einen neuen deutschen Rekord im 3x100-Meter-Brustschwimmen auf. Die Göppinger Staffel schwam eine Zeit von 4:08 Minuten.

Oftersheimer Ringer-Sieg

ES Oftersheim—Fortuna Ebingen 14:8

In einem spannenden Treffen konnten die Oftersheimer den alten Bezirksklassenverein „Fortuna“ Ebingen niederhalten. Besonders in den leichteren Gewichtsklassen erwiesen sich die Einheimischen ihren Gegnern klar überlegen.

Der Verlauf der Kämpfe

Bantamgewicht: Sch. Udrja, O. — Benz, E. Benz sucht sich den Antritt des Oftersheimers durch dauernde Mattensucht zu erleichtern. Er wird jedoch von dem Jugendringer Udrig in der 3. Min. zu Boden gerissen und durch sinnlichen Aufsteiger in die Brücke gedrückt, aus der es kein Entrinnen mehr gibt.

Schwimmvergleichskampf der Vereine

ZB 46—Post-Port-Reichsbahn

Die Winterrunde der von obigen Vereinen vereinbarten allmonatlichen Vergleichskämpfe brachte am Wochenende das dritte Zusammentreffen. Die bisherigen Vegetationen haben ihre moralische Einwirkung auf die Athleten aller Klassen nicht verfehlt, und so kann man denn die Beobachtung machen, daß es von Kampfabend zu Kampfabend härter wird.

Die Ergebnisse

- Knabenraufstapel 6 mal 50 Meter: 1. Post-Sportverein 5:01,8 Min. mit Reinhardt, Riebsche, Schmedendecher, Scheuer, Quirkhart, Waiseneqner; 2. ZB 46 5:02,5 Minuten mit Wüttner, Baurth, Rath, Horn, Koller, Rübupfel.

Metcalf sprang 15,84 Meter

Wie aus Sydney gemeldet wird, stellte der bekannte australische Leichtathlet Metcalf (nicht zu verwechseln mit dem amerikanischen Ringerprinter gleichen Namens) mit der labelbsten Leistung von 15,84 Meter eine neue Weltbestleistung im Dreisprung auf.

Heuser jetzt Schwergewichtler

Der Berliner Halbschwergewichtler H. Heuser hat sich nun endgültig entschlossen, im Schwergewicht zu boxen. Er hat dies offiziell dem Verband mitgeteilt, so daß der Verband ein Titelfeld Heuser — Witt endgültig aufgegeben werden muß.

R. — Es gl...

nehmen, die ... sag „Gemein ... ihre Art aus ... Gemeinnu ... Zeit zu Zeit ... einem Gebiete ... verbessernde ... liberalistischen ... nahe, daß ... Verbesserung ... erwarb, nur ... solange zu ... diese Verbes ... waren. Auf ... Zeit nicht selte ... vorerhalten, ... des Unterneh ... solche Methode ... patentamt ... Entscheidung ... im allgemeinen ... zur Förderung ... Verbesserungen ... den, wenn dal ... größerer Anzah ... Verbesserung ... Luft, die au ... ergeben, miß ... Gesundheit un ... bei zurücktre ... Damit ist ein ... mal auf dem G ... Gesundheit bil ...

Es ist trauri...

grämmer und ... sei und rasch ... zweifelhaft ... Rationen, die ... nur erweisen ... aus, daß wir ... Butter hatten ... wäre nicht an ... Eishofe u ... steht, die wie ... land hinweg ... keine Butterfor ... jeden Grund ... Volksgemein ... zusammen ... der Allgen ... Seife kamen ... Im November ... jener Butter ... für von Janu ... 60000 Doppel ... Butterein ... habe geha ... oder auch herp ... des Volkes d ... können. Die la ... nation waren ... die von unber ... richtete Buttern ... neue Vereiner ... frigen bedeute ...

Soßgrenze auf d...

Tud ein am 1 ... ig wird die Soß ... nach Wien anst ... Soßgrenze auf ... an die Belegun ... brang nicht me ... die Insel Reichen ... der, in das deut ... auf sich, daß man ... Schweizerische Soß ... die von der Reich ... ein Bezirk gesch ... gehört, aber ... in den Schmutz ... neue Verzin ...

Neue vergin...

Nachdem die ... jählichen Reichs ... und im 1935 au ... die Hälfte der ... Prozent sowie ... Verzehrfest.

Auflösung von

In den Schweiz ... herlassen im Auf ... lassen die Eigen ... lassen die Bewill ... nicht entgegen, ... in Mitteln zu ... ändern, um nur ... aus- und Abfah ... die Bau- und Ent ... Bau- und Ent ... durch AG Zürich ... wurde in Zürich, ... die Zellweise ... gemeinschaftsrecht ...

Rum auch G...

Nachdem Abste ... die Rückkehr sel ... mehr in Nordm ... händigen Viehwir ... Wägen und Schwei ... der Höchstpreise ... Bezugspreisen für ...

Schiff...

Berlin 5. Weib ... Schiff 1. Serie 6 ... 10-18, Rauf ... 1. Serie 10-22, 2 ... 12, 2. Serie ... 10-40.

Frei...

Jahres: 371 B ... 24, Käufer 26 ... überhand.

Am 3. Advent-Sonntag hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, nach schwerem Leiden meinen lieben Mann, unseren treubesorgten, guten Vater, Großvater, Schwieger- vater, Onkel und Schwager, Herrn

Leonhardt Schwenninger

Werkmeister a. D.

Im 63. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim, den 17. Dezember 1935.
Neckarauerstraße 257

Im Namen der Trauernden:

Frau Magdalena Schwenninger
geb. Schwedes

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. Dezember, um 1 Uhr von der Städtischen Leichenhalle aus statt.

Für
Weihnachten

- Strümpfe**
- Seidene
- Damen- Wäsche**
- Trikotagen**
- Hand- schuhe**
- Taschen- tücher**
- von
- Strumpf- hornung**
- 0 7, 5**

Echt Norweger
Medicinal- Lebertran und Emulsion 16097K
Eier-Lebertran, Scott etc.
stets frisch —
Drogerie Ludwig & Schüttelheim
O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19

Herde u. Ofen

Sie nicht baden und nicht brennen, loest. und Garantie dazu repariert. Herzer Segen, Waben u. Kuchengitter
Herdschlosserei u. Ofensetzer
Krebs, J 7, 11 Fernruf 28219
(44 330 R)



Schlanker Handschuh - schlanke Hand! Legt sich schmiegsam an Gelenk und Handrücken, formt mit der eleganten Stulpe eine gute Armlinie - ein Festgeschenk, das man sich wünscht!

MODEHAUS
Neugebauer
MANNHEIM • AN DEN PLANKEN

Nachruf
Am Samstag, den 14. Dezember, ist unser langjähriger Arbeitskamerad, Herr

Bernhard Erhard

Im Alter von 25 Jahren unerwartet rasch von uns gegangen. Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen einen unermüdeten, pflichtgetreuen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Mannheim (Nuitsstraße 1-3), den 17. Dezember 1935.

Verrechnungsstelle für die ärztliche Privatpraxis

Wollen Sie gutes Glasbier u. Bier in Giphon
zu billigen Preisen, so wenden Sie sich an



S. C. Hofmann, S 6, 33
Fernsprecher 22446 und 22447

Sie erhalten Fürstenbergbräu, Münchner, Kulmbacher u. einheimische Tafelbier, Weißbier, Hopfen-Bockbier. - Das einzig bewährte Nibbier der Münchner Harkesbrauerei. - Champagner-Weizen- und Berliner Weißbier, Mineralwasser und Wein. Rohreis für Köhlitzwecke wird mitgeliefert.

Todesanzeige
Am Montag, den 16. ds. Mts., verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit rasch und unerwartet unser Bürovorsteher, Herr

Geert Gressin

im jugendlichen Alter von nur 32 Jahren. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Mitarbeiter und Vorgesetzten, dem wir ein ehrendes Andenken stets bewahren werden.
Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 19. Dezember, vormittags 10.30 Uhr, statt. (41 446 R)

Führer u. Gefolgschaft der „Colonia“
Kölnische Feuer- und Kölnische Unfall-Versicherungs- Aktiengesellschaft, Bezirksdirektion Mannheim, L 15, 1

Todesanzeige
Am 16. Dezember 1935 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit mein geliebter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, Herr

Geert Gressin

Im Alter von nur 32 Jahren.
Mannheim (Meerwiesenstr. 6), den 16. Dezember 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Dora Gressin.

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, vormittags 1/11 Uhr statt. (9151")

Nach langer Krankheit ist uns gestern unser Gefolgschaftsmitglied

Friedrich Lemle

durch den Tod entrissen worden. Wir betrauern in dem Verstorbenen einen tüchtigen und heiligen Arbeitskameraden, der unserem Betrieb treu gedient hat. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der Motoren-Werke Mannheim A.-G. vorm. Benz Abt. stat. Motorenbau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. Dezember, um 15 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt. (66 041 K)

Trauer- karten
Trauer- briefe
liefert
schnellstens
Hakenkreuzbann: r- Drucker



NANIKATA TABAK
Schon Herz, Nerven und Magen, ist mild, würzig und gesund

Als Erzeugnis aus Edelgewächsen des Tabak-Forschungs-Instituts Forchheim ist Nanikata-Tabak von Natur nikotinarm, daher unbegrenzt bekömmlich u. unschädlich. Das Pfeifchen schmeckt wieder, alle Raucherfreuden kehren zurück.

NANIKATA
Feinschnitt Paket 60 Pfennig
Krällschnitt Paket 50 Pfennig

- Verkaufsstellen in Mannheim:
L. Barbarino, D 1, 5, und Filialen;
Zigarren-Bender, Qu 2, 7
Alfons Bracht, Obere Clignetstr. 13;
Helmut Brüssler, Mannheim-Neckarau, Neckarauer Straße 40;
Faulhaber, M.-Waldhof, Oppauerstr. 2
Erwin Flieg, O 4, 14;
Zigarrenhaus Hoffmann GmbH., O 7, 9 und Filialen.
Albert Hoffmann, N 3, 9;
Wilhelm Holz, N 7, 9;
Paula Kilgler, Waldhofstraße 1;
Otto Lehbach, Prinz-Wilhelm-Str. 16,
Georg Lehr, Collinstraße 24;
E. Martin, A 2, 4;
H. Meyer, P 3, 9;
Eduard Möhler, K 1, 6;
Zigarrenhaus Roth, J 1, 19;
Else Scherer, Jungbuschstraße 2;
Fr. Schmidt, Schwetzingener Straße 7;
Betty Schröder, L 4, 11;
A. Six GmbH., H 7, 16;
Fr. Stoll, M.-Waldhof, Oppauerstr. 26
A. Strauß, E 1, 18, Inh. E. Dreher Ww.
August Welck, G 3, 9;

Reichslieder 317: Psalm 99.

Todesanzeige
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treuer Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Georg Seeger

im Alter von 44 Jahren von seinem so schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden am Samstag, mittags 5 Uhr, erlöst wurde.
Mannheim - Rhein a u (Strahlenburgstr. 21), 16. Dezember 1935
Intimer Trauer:
Frau Else Seeger, geb. Staudt
und 3 Kinder nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. Dezember ds. Js., nachm. 3.30 Uhr, von der Leichenhalle Rheinau aus statt.

Praktische gute
Blocker bewährtes Fabrikat
Wollbesen beste Qualität
sind begehrteste Geschenke - Preiswerte, große Auswahl, bei
Martin Bonifer
P 3, 4 seit 1850

Miele
Motor-Fahrrad
mit verstellbarem und verstelltem Sack-Blitz
Modell 1935
98 ccm



Das ideale Verkehrsmittel für alle Berufe in Stadt und Land.
P. u. H. Edelmann Nachf.
Fahrradhandlung - O 3, 1

Wohne Worm mit
VOSS
GERMANEN
KERMAS & MANKE
Mannheim - Qu 5, 3
Große Auswahl in den neuesten Modellen

Ziliani
Deutsche Weltanschauung?
2 Bänder hierzu:
Rauhaalt: Das organ. Weltbild 9.-
Dr. Dietrich: Die physische Grund-
lagen des Nationalsozialismus 1.50
Börsische Buchhandlung
am Strohmart

S in alter schöner Brauch
vieler Mannheimer Geschäftsleute ist es, am Ende des Jahres ihrer Geschäftsfreunde zu gedenken, und ihnen fürs neue Jahr gute Wünsche mit auf den Weg zu geben — einmal zu zeigen, daß nicht nur die besonders guten Kunden geschätzt sind, sondern daß man sich mit allen als Mitglied einer einzig großen Volksgemeinschaft verbunden fühlt. Das „Hakenkreuzbanner“, die Zeitung, die die meisten lesen, ist das richtige Blatt dafür, solche Wünsche zu übermitteln. Schon jetzt werden Aufträge dafür entgegengenommen. Viel Zeit ist nicht mehr — rufen Sie daher gleich nach den Feiertagen Nr. 354 21 an, damit auch Sie nicht fehlen in der Reihe derer, die zum neuen Jahr durchs H.V. gratulieren

Kein Deutscher Weihnachtstisch ohne Arbeitsbeschaffungslose

Wenn der Goldstrom versiegt..

Monaco hat Sorgen - Die Spielbank zahlt keine Dividende

Die auf die ganze Welt verteilten Großaktionäre von Monte Carlo, darunter der Nüstungsgehaltige Zaharoff und der amerikanische Stahlkönig Schwab, haben allen Anlaß zu der Annahme, daß die Spielbanken an der Riviera in absehbarer Zeit Zusatzeinnahmen sind. Die letzte Generalversammlung des Casinos von Monte Carlo schloß nämlich mit der Mitteilung, daß infolge der geringen Einnahmen aus dem Spielbetrieb an die Zahlung einer Dividende nicht gedacht werden könne. Noch vor vier Jahren betrug die Dividende 165 Franc auf 100 Franc Aktien. Innerhalb dieser Jahre sind die Aktien um 10 Prozent ihres Wertes gefallen. Das Jahr 1934 brachte nur 16 Millionen Mark Einnahmen bei 15 Millionen Mark Ausgaben. Da die Amortisationskosten die restliche Million verschlingen, bleibt praktisch nichts übrig.

Das ist ein harter Schlag für Monte Carlo, den sich weder Karl III., einst „Fürst von Monaco“, noch Herr Blanc, seinerzeit Schöpfer des Casinos von Monte Carlo, kaum haben träumen lassen. Karl III. führte das Spiel in Monte Carlo ein; Blanc war sein geriffelter Helfer, der nicht schlecht dabei verdiente.

Noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts war das Fürstentum Monaco nicht nur ein unerschlossenes, sondern auch sehr armes Land, während seine Fürsten kostspieligen Liebbabereien huldigten. Das Ende vom Liede war, daß immer das Geld fehlte. Als Karl III. im Jahre 1856 die Regierung antrat, kam er auf den rettenden Einfall, die Spielgeldwirtschaft der Menschen als Finanzquelle einzuschleppen. Damals bestand die „Stadt“ Monaco aus 60 Häusern; der Palast war verfallen. Fürst Karl liebte ein abenteuerliches und verschwenderisches Leben; er zeigte sich gerne in prachtvollen Uniformen, umgeben von einem fürstlichen Gefolge. Aber die Welt hatte wenig Vertrauen zu ihm und seinen Plänen. Die damaligen Spielunternehmer lehnten die fürstliche Einladung, im Staate Monaco einen Spielbetrieb zu eröffnen, dankend ab. Als dann doch ein Pariser Kapitalist mit einem Bündel 1000-Franc-Scheinen anrückte, machte er ein sehr trübes Gesicht, als er das kleine, erbeblich verwitterte Städtchen sah.

Man fing klein an in Monaco. In einem bescheidenen Hause brachte man den Saal unter, jedermann war willkommen, Eintritt wurde nicht erhoben, und man spielte mit zwei Franc Einsatz. Die Croupiers rekrutierten sich aus der ehrfamen Kellnergilde zu Nizza. Die reichen Spieler, die ihr Geld in den großen deutschen Spielfällen wie Bad Homburg oder Baden-Baden loswurden, hatten dafür den Trost, in einer angenehmen Umgebung angenehme Stunden verleben zu haben. Das ärmliche Dorf Monaco bot keinerlei Komfort; die Wirtschaften waren schmutzig, und das einzige Hotel zeichnete sich nur durch schmutzige Betten aus. Die reichen Spieler fanden sich in dieser Umgebung nicht zu-

Herr Lefebvre merkte, daß das Unternehmen sich ausdehnen müsse. Er beschloß also, ein großes Kasino zu bauen. Monte Carlo erstand auf den Felsen. Das Baugrundstück war so billig, daß der damalige Bürgermeister von Monaco einem Freunde gegen ein Mahl von zwölf Bedecken jene Bodensfläche abtrat, auf der das Hotel Beau-Rivage erbaut ist. Heute ist der Quadratmeter davon 800 Mark wert. Die Grundmauern des Kasinos ragten eben über die Erde hervor, als Lefebvre bedenklich wurde. Er zog sich zurück, um dem eigentlichen Begründer von Monte Carlo, Herrn Blanc, Platz zu machen. Das war im April 1863.

Elegante Häuser und große komfortable Hotels wuchsen aus dem Boden. Die gärtnerischen Anlagen wurden mit den seltensten tropischen Pflanzen geziert. Der erste Saal, der in Monte Carlo eröffnet wurde, ist der große vieredrige Raum mit orientalischem Gepräge, in dem jetzt die Rouletteische stehen. Nach dem Kriege von 1870 baute Charles Garnier, der Schöpfer der Großen Oper in Paris, das Theater. Blanc schickte ihm dafür fünf Millionen vor. Ferner erbaute er den ersten Saal für Trente-et-quarante mit seinen Wandgemälden.

Als dann 1868 die Eisenbahn eröffnet wurde, war Monacos „glückliche“ Zukunft gesichert. Die Bahn führt von Nizza bis Ventimiglia und kostete schweres Geld, denn sie zählt auf ihren 18 Kilometer Länge



Der Croupier am Rouletteisch holt die Einsätze ein.



Das Casino von Monte Carlo. Früher standen an diesem Platze einige armelige Hütten.

Blanc kam von Homburg, wo er als Spielfaahpächter ein Vermögen von 20

nicht weniger als 12 Tunnels. Sie führte eine stetig wachsende Zahl von Besuchern herbei. Neben der Eisenbahn bedeutete auch der Krieg von 1870 unerhörten Aufschwung; denn die Franzosen blieben den Spielfällen von Homburg und Baden-Baden fern. Die enormen französischen und englischen Kapitalien wandten sich von den zwei deutschen Bädern nach Monte Carlo. Das Unternehmen wuchs, und da hatte Herr Blanc zwei tüchtige Hilfskräfte an seiner Seite.

Zuerst seine Frau, die er von Homburg mitgebracht hatte, und die in der Gegend von Homburg in einer Niederlassung ausgewandert französischer Hugenotten geboren war. Die zweite Hilfskraft war der Kapitän Doineau, den Blanc zum obersten Leiter der Arbeiten ernannte. Dieser Kapitän Doineau genoss damals in Frank-

reich eine ziemlich traurige Berühmtheit. Er war Militärbeamter in Algerien gewesen und hatte wie ein gemeiner Bandit eine Post überfallen. Ein Reisender war getötet, mehrere verwundet worden. Doineau kam vor ein Kriegsgericht und wurde zum Tode verurteilt.

Die wirkliche Wahrheit über den Fall erfuhr man nie. Er wurde vom Kaiser begnadigt unter der Bedingung, daß er Frankreich verlässe. So kam er nach Monte Carlo. Durch seine große Gerissenheit leistete er Blanc bedeutende Dienste. Dazu übte er einen gewaltigen Einfluß auf die italienischen Arbeiter aus. Doineau leitete „Nes“, trieb alles vorwärts und wollte Monte Carlo zu einem Zauberschloß machen. Zu seinem Unglück fiel er eines Tages bei Karl III. in Ungnade. Der Fürst war jetzt nicht mehr der Herrscher über 600 Bauern; er war ein sehr reicher Potentat geworden und regierte in einer berühmten Hauptstadt. Das Unabhängigkeitsgefühl und der Eigensinn Doineaus beleidigten ihn. Er entließ ihn also und bot ihm 60 000 Franc Entschädigung.

Doineaus Fortgang hielt den Aufschwung nicht auf. Die Häuser wuchsen auf das französische Gebiet hinüber. Auf den Terrassen gingen die Berühmtheiten der ganzen Welt spazieren, und im Theater traten die ersten Künstler und Künstlerinnen der Welt auf. Jeden Morgen brachte die Bank 150 000 Franc an die Kasse für Trente-et-quarante und 80 000 Franc an die Rouletteische mit. Die Bank wurde nie mehr gesprengt. Wenn nichts mehr von den 150 000 Franc da war, drückte der Partisches auf eine elektrische Klingel, und ein neuer Goldstrom floß wieder heran.

So ist es geblieben bis zum Beginn des Krieges. Die Einnahmen des Kasinos erreichten vor dem Kriege 25 Millionen Franc und noch mehr. Sie dienten dazu, die Kosten des ganzen Fürstentums zu bezahlen. Die Aktien standen zeitweise auf 3500 Franc!

In dieses Jdahl hat der Krieg mit rauber Hand eingegriffen; die Nachkriegszeit brachte dann noch einen Aufschwung in Gestalt der goldstrogenden Amerikaner. Nun ist auch dieser Strom versiegt und Monaco hat jetzt Sorgen.



Die ersten Croupiers von Monte Carlo waren Kellner, heute werden sie in einer Schule ausgebildet.

recht und blieben fern. Das Kasino zu Monaco machte zum ersten und letzten Male pleite. Aber wie es so ist, das Unglück des einen fackelte den Mut des anderen an; es fand sich ein neuer Unternehmer, Monsieur Lefebvre, und das Spiel begann wieder. 30 000 Franc waren in der Bank, der Fürst trieb moderne Kundenwerbung, indem er jede Woche einige Male den Spielfaah auffuchte, sich unter die Spieler mischte und sogar einige Spielmarken schenkte. Jetzt fand man den Weg nach Monaco schon leichter, und als gar die französische Polizei des zweiten Kaiserreiches unerbitlich gegen die Spieler vorging, setzte der Zufall in das kleine Fürstentum ein.

Millionen erworben hatte. Klein, schwächlich, strosulids, wie er war, stöhnte er erst dann Zutrauen ein, wenn er über Geschäfte redete. Dann war er überwältigend. Zuerst zahlte Blanc dem Fürsten 1 700 000 Franc bar aus. Dann verpflichtete er sich für sieben Millionen Arbeiten auszuführen zu lassen. Ferner übernahm er die Erneuerung des Schlosses und begabte die Steuern für alle gegenwärtigen und zukünftigen Untertanen des Fürsten. Dafür bewilligte ihm der Fürst eine langjährige Konzession.

Mit einem Schlage strömte nun das Kapital nach diesem vorher kaum gekannten Fleck Erde. Die Baupläge stiegen schwindelhaft im Preise mit jedem Jahr.



Der Empireaal im Casino zu Monte Carlo in der Mitte der Rouletteische. Photos: Associated Press. Eckerts Bilderdienst 11.

„CLO-CLO“

Lehar's Operette
klingende Strahlen perlen,
sprudeln, jauchzen durch
Marta Eggerth

**Die ganze Welt
dreht sich um Liebe**

Beste Komiker wie:
Hans Moser, Leo Slezak
Ida Wüst - Rolf Wanka u. a.
entfesseln neue
Lachstürme
der Begeisterung!

Neues Vorprogramm:
Sphinx u. Pyramiden
„immer sauber - immer frisch“

Neueste Welt-Ereignisse
Beginn: 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

Alhambra

Letzter Tag!

Versäumen Sie nicht
einen Besuch

**Im weißen
Röb!**

Es lohnt sich bestimmt!

Christi Mardayn
- fiesche „Röb!wirtin“ -
H. Thimig - Theo Lingen
laden dazu ein -
fordern Sie auf!

Es wird gelacht
wie schon lange nicht mehr!

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

Schauburg

Alessandro
Ziliani

PALAST

Ab heute nur wenige Tage!
Ein Film für Frauen!
Ein Film voller Duft und Schwingungen,
die Seele geht mit! — — —
**Ein Meisterfilmwerk
in deutscher Sprache**



Bengt Berg
der weltbekannte Forscher
in MANNHEIM!



**Bengt Berg
spricht selbst**
nur heute Dienstag,
sowie Mittwoch und Donnerstag
zu seinen herrlichen Filmen:

nachm. **5.30 Die letzten Adler**
abends **8.30 Tiger und Mensch**

Ein packendes Erlebnis für alt und jung!
Im Vorprogramm: **Neue Ufa-Ton-Woche**
Vorverkauf ununterbrochen - Preise 0.80 - 2.-
Jugend nachmittags ermäßigt, ab RM 0.50

UNIVERSUM

UFA

Libelle
das Kabaret-Varieté für Jedermann!

Das neue Programm
der 8 Entfesselten
hat bombig eingeschlagen

Mittwoch, 13 Uhr: Hausfrauen-Nachmittag, Eintritt frei
Donnerstag, 16 Uhr: Tanz mit Kabaret, Eintritt frei

Helene
Die Liebestragödie einer Frau!

Dieses Filmwerk steht an Wirkung und
an künstlerischer Qualität „Regine“
nicht nach.

Dazu im gepflegten Vorprogramm
Frühling in Japan!
Ungarisches Dorf!
Anf.: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr.

**Für Ski- u.
Wintersport**
die erprobten
**Rieker-
Spezialitäten**

Für den Wintersport
ist das Beste ge-
rade zu sehen

**Schuhhaus
Wanger
R 1, 7**

**KONFITOREN
Hartmann**
am Kaiserring führt nur Qualität

Prälinen - Stollen
Früchtebrot - Gebäck

Bekanntester Sammler-Kaffee

**STADT-
TASCHEN**

**Offenbacher
Lederwaren**
Koffer Doerr
R 1, 1
Casino Ecke am Markt
(Heilstraße)

Ab heute
nur im **GLORIA**
SECKENHEIMERSTR. 13

Auf vielfachen Wunsch! - Nur wenige Tage!

Menschen schenken ein Erlebnis:
Willy Forst's Meisterwerk



Maskerade

Der Film, der den Weltruf von
Paula Wessely
begründete. - In weiteren Hauptrollen:
Adolf Wohlbrück Olga Tschschowa
Walter Janssen
Kulturfilm: Die Pirateninsel - Ufawoche
Anfang: 4.00, 6.00, 8.00 und 1.20 Uhr

**DIKTIER-
MASCHINEN**
CARL
FRIEDMANN
MANNHEIM
AUGUSTA-ANL. 5
TEL.
40900

**Bleifolddaten
sind für Buben...**

Mädchen schenkt man Puppen-
stuben — das weiß man. Aber
was schenkt man „Ihm“? —
Was schenkt man „Ihr“? — Den
richtigen Tip können Ihnen da
die Anzeigenseiten des „HB“
geben. Also, bitte, eifrig — und
mit Bedacht lesen.

**Qualitäts-
Spielwaren**
aller Art
für Mädchen u. Buben
finden Sie immer noch
in reiner Auswahl zu
billigsten Preisen.
Spezialität: Puppen-
ausstattung, -Beklei-
dung und -Perücken.
Gelegenheitskäufe
zurückgesetzt. Artikel

Spielwaren-Huber
Mittelstraße 37a
Eigene Puppenklinik
460/38

Sofort zu verkaufen
wegen Auflösung eines gepflegten Haushaltes:

Elisabethstraße 5, II. Tr. I.

Elegantes Herrenzimmer, Nußbaum poliert,
großer Bücherschrank mit Glaschreibtischen, zwei
Büchereisen mit Auflegeklappen, Couches mok.,
Led. sessel.

Modernes Speisezimmer, Eiche einglegt,
Sideboard, Vitrine, sowie Kleinmöbel, Stühle, Lampe,
Schlafzimmer, amerik. Esche mit Toilette,
Ankleidzimmer: 5 tüfiger Schleiflackschrank,
verchromtes Bett, **Dielenparquet**.

Küchen-Gasherd, 4 Lampen, Backofen. 400/38K
Mädchenzimmer, weiß, Eschenschrank, Fahrrad,
Lüster: Herrenzimmer, Speisezimmer, Dielen etc.

Anzu-eben ab Dienstag von 10 bis 18 Uhr.

Der Beauftragte: **Dr. Fritz Nagel**
P 4, 15 - Fernruf 241 39
Elisabethstraße 5, Fernruf 443 04

**National-Theater
Mannheim**

Dienstag, 17. Dezember 1935:
Vorhell, Nr. 116. Schülernr. 3 Nr. 4
Nachmittags-Vorstellung
Zur Feier des Hundel-Jahres
(250. Geburtstag)

Foxtos
oder Der verliebte König
Seltene Oper in drei Akten. Musik
von Georg Friedrich Händel.
Bearbeitet von César Cui.
Musikalische Leitung: Rati Klauk.
Anfang 15 Uhr. Ende nach 17 Uhr.

CAPITOL

Bis morgen Mittwoch
verlängert
der erfolgreiche Ufa-Film
nach Ludwig Ganghofer

**Der
Klosterjäger**

Der Eltern höchstes Amt
ist es ihre Kinder zu schützen und sie heranwachsen
zu lassen zu einer kraftvollen gesunden Jugend!
Das erreichen Sie, wenn Sie täglich die wohl-
schmeckende

„HAKU“
EI-LECITHIN - Lebertran - Emulsion

in Drogen- und Apotheken erhältlich, Nord. H. Adler, Eggstein u. S. Baden

Dienstag, 17. Dezember 1935:
Vorhell Nr. 117
Wirt II Nr. 9. Sondermiete II Nr. 5
NS-Kulturgemeinde Mannheim
Abteilung 224-226

Der Sprung aus dem Alltag
Eine Komödie in drei Akten von
Heinrich Bertalan
Anfang 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr.

**Wir bedienen
sofort und billig** in allen
Arbeiten

Pflaster, Hohlkörbe, Karben, Ein-
kurbeln von Spinnen, Bleser-
Smok und Steppbelten, Stoll-
knöpfe, Knopflöcher, Stoff-Dekatur
Blumenanfertigung zu jed. Kleide

Geschw. Nixe, N 4, 7 Laden
Tel. 23210

**Musik-
Grosch**
Qu 2, 17
liefert alles
gut u. billig

Reizende
**Kinder-
Aufnahmen**
**Photo-
Bechtel**
O 4, 5
am Strohmart
400/40 K

Schillmacher
Jhres
Erfolges
Eric

W. Lampert
L 6, 12
Telefon 212 22/23

Neu
Schillmacher
Erfolges
Rückels
Holl. vom
Schillmacher
Erfolges
Rathausbogen 12

**Die
dient
Grade**
der



Als Fortsetzung der Bildbe-
richte über die SA. bringt
der neue JB. interessant zu-
sammengestellte Aufnah-
men, die den einfachen SA-
Mann bis zum Stabschef in
einer charakteristischen
Tätigkeit zeigt.

**Illustrierter
Beobachter**

Heute neu! Überall für 20 Pf.

DAS

Berlin und
Frankfurt
zum 1.7.1935
sowie die Post
bindert, bester
Wirtschafts-
Abend-Mu-

he

oo

Die D

(Stadtbericht)

Die belgisch-
ischen Schritte
legendeich Deh
die vier heima
Peter und Hi
vollrecht, D
fung erhalten,
Staatsgebiet
defekt stellt di
das auch nicht
Witners in W

Der Prozes
Focius hat f
hingezogen, D
Verurteilung g
gung Eupen-B
ohne jeden e
lter staatsfrei
wertung gezo
belgische Mus
gebracht, Nach
schüler und n
bestand diese
recht, Die Be
ihre Delmatro
tums verteidig
jedoch eine zu
Staats vorver

Wider Recht

Die Beschuld
Recht und Be
Ausbürgerung
rufungsinflan
wohl inzwischen
und die juristi
Es ist tief
Paragrafen
mehr die Aus
handelt sich hi
irritum insofer
unabhängigbar
vor allem auch
dieses Urteils

Der Artikel
trages bestimm
Walmudys mi
durch den belg
zu vollständigen
den, Dieses
Walmudys er
nationalen B
Maßnahme Be

Don der Schp

Die belgisch-
über im flaren
reilien und b
mehrs überhan
wurzellose Ele
schen, die f
ihrer Heit
Niemand hat e
ihrer Scholle z
belgischen Neg
trage, der Eu
gezwungen wa
Es muß ber
gehörige deutf
dem Spruch de
und heima